

Sehr geehrter Herr Schulze,

vielen Dank für Ihre Reaktion auf meinen Kommentar in der jüngsten Ausgabe der LAND & Forst und für Ihre klaren Worte über Gewalt und illegale Aktionen.

Ich gebe zu, dass meine Wortwahl drastisch war. Angesichts der dramatischen Ereignisse erscheint sie mir jedoch angemessen. Es stimmt nämlich, dass die Organisation, die sich im Internet zu Aktionen in Üfingen bekennt, aus Anarchisten besteht und deshalb vom Verfassungsschutz beobachtet wird.

Und davon, dass jemand, der nachts Gebäude anzündet und dabei Gefahren für Menschen in Kauf nimmt, sozial gestört ist, lasse ich mich weder abbringen noch sehe ich darin eine Unsachlichkeit oder Diffamierung.

Ich stimme völlig mit Ihnen darin überein, dass eine Diskussion über die Zukunft der Landwirtschaft gebraucht wird. Wenn Sie Ihre Auffassungen darüber als die allein richtigen ansehen und alle anderen auf dem Weg in die Sackgasse wähen, wird es jedoch schwierig, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen.

Meine Erfahrungen mit Landwirten, die sich für einen Maststallbau entscheiden, ist die, dass sie sehr wohl akzeptieren, wenn andere Bauern einen anderen Weg wählen. Dass sie selbst diese Akzeptanz erfahren, wenn sie gesetzlich genehmigte Investitionen tätigen, wäre ein erster wichtiger Schritt zurück zur Sachlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Stephan
Redaktion LAND & Forst

Tel. +49 0511-6 78 06-111, Fax -110
www.landundforst.de